

Die Finanz- und Wirtschaftsmetropole Frankfurt am Main und die hessische Landeshauptstadt Wiesbaden bildeten einen eindrücklichen Kontrast im Exkursionsprogramm. Während das Kloster Eberbach zu einem erfolgreichen touristischen Wirtschaftsunternehmen expandierte, wird in dem 1944 zu grossen Teilen zerstörten Frankfurt stetig gebaut, rekonstruiert und neu erfunden. Vor der Frankfurter Paulskirche gedachte die Gruppe dem Wirken der beiden Liechtensteiner Peter Kaiser und Karl Schädler in den Jahren 1848/49. Sie hatten damals das Fürstentum als Abgeordnete an der Frankfurter Nationalversammlung vertreten.

Die hessische Landeshauptstadt Wiesbaden wiederum hat den Zweiten Weltkrieg mit relativ geringen Schäden überstanden. Sie gilt mit ihren prachtvollen Villen und repräsentativen Bauten als das bedeutendste Stadtzentrum des Historismus in Deutschland. Ein Orgelkonzert auf der Walcker-Orgel in der neugotischen Marktkirche beeindruckte die Besucherinnen und Besucher ebenso wie der Besuch im Staatstheater Wiesbaden. Die Decke des prunkvollen Foyers war um 1900 von Maler Kaspar Kögler gestaltet worden. Dieser hatte während seiner Wanderjahre in den 1860er-Jahren auch die Deckenmalerei in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Mauren ausgeführt.

Kunsthistorikerin und Vorstandsmitglied Cornelia Herrmann (vorderste Reihe rechts) leitete im Oktober 2016 die dreitägige Exkursion in den hessischen Rheingau. Das Gruppenbild mit allen Teilnehmenden entstand im Staatstheater in Wiesbaden.



Interessante und qualitativ hochstehende Führungen von lokalen Architektur-, Geschichts- und Kunstgeschichtsspezialisten sorgten neben kulinarischem Lokalkolorit für ein abwechslungsreiches Programm und gute Stimmung.

Vortragsreihe Nachbarschaft am Alpenrhein

Im Februar und März 2016 organisierte das Liechtenstein-Institut in Zusammenarbeit mit der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg (HHVW) und dem Historischen Verein eine vierteilige Vortragsreihe. Die Autorinnen und Autoren der gemeinsam erarbeiteten Jahrbücher der HHVW und des HVFL – publiziert 2015 – stellten an vier Abenden in Kurzpräsentationen ihre Beiträge vor. Die Präsentationen widmeten sich vier thematischen Schwerpunkten, die für Liechtenstein und die Region Werdenberg prägend sind. Es sind dies: Besiedlung und Herrschaftsbildung, Staatsform und Konflikte, Landschaft und Natur sowie Lebensweise und Kultur.

Vorträge im Liechtensteinischen Landesmuseum

Im Rahmen einer Kooperation mit dem Landesmuseum konnten auch im Vereinsjahr 2016 wieder verschiedene Vorträge angeboten werden, welche auf grosses Interesse stiessen. Als Auftakt referierte Paul Vogt zum Hungerjahr 1816/17 in Liechtenstein. In der Folge sprachen Peter Geiger zum Thema «1866 – Vom Deutschen Bund zum Deutschen Krieg. Vorstufen zu 1914 und 1939», Stefan Frey über den Herrschaftsübergang von Werdenberg zu Brandis in den Jahren 1391–1416 und Rupert Quaderer zum Thema «... der Fürst habe dem Papst eine Zuflucht angeboten. Liechtensteins turbulente Beziehungen zum Heiligen Stuhl während und nach dem Ersten Weltkrieg».

Buchpräsentationen

Jahrbuch des Historischen Vereins, Band 115

Am 27. Oktober konnte im Kulturhaus Rössle in Mauren bereits der 115. Band unseres Jahrbuchs präsentiert werden. Einen Schwerpunkt im Jahrbuch bilden sozialgeschichtliche Beiträge. So untersucht Rupert Quaderer Hintergründe und Umstände zur Erschiessung eines Wilderers auf Bargälla-Kulm im Jahr 1874. Manuela Nipp legt in einer gekürzten Fassung ihrer Masterarbeit